



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Mikrofoto Nr. 30 bei der Oberamts-Sparkasse Kreisstadt Wildbad. — Verleger: Engelhart Haberle & Co., Wildbad, Pforzheimer Gewerbestand 211, Wildbad. — Postfach Nr. 261 74.

Abdruckpreis: Die einjährige Zeitungs- oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restumsätze 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Zwangsversteigerung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. — Wohnung: Blumendstraße 68.

Nummer 145      Fernruf 179      Montag, den 24. Juni 1929      Fernruf 179      64. Jahrgang.

### Nach der Demarche in Budapest

Die Demarche, die die Vertreter der Kleinen Entente vor einigen Tagen in Budapest unternahmen, hat weder in der ungarischen Öffentlichkeit noch in politischen Kreisen eine besondere Erregung ausgelöst. Teilweise darum nicht, weil die Demarche, über die schon zehn Tage vorher gesprochen wurde, keine Neuigkeit und folglich auch keine Ueberraschung war, vielmehr aber darum nicht, weil man sich dessen bewußt war, daß die Rede, die Ministerpräsident Graf Bethlen vor dem Unbekannten Helden gehalten hat, von Politikern, die nur halbwegs guten Willens sind, nicht angefochten werden könne. Darum auch konnte Außenminister Wisko auf die Vorstellungen der Vertreter der Kleinen Entente klar und energisch erwidern, daß der Standpunkt der ungarischen Regierung allgemein bekannt sei, daß sie ferner den Friedensvertrag als ungerecht und folglich auch als abänderungsfähig betrachte und dessen Revision mit Inanspruchnahme friedlicher Mittel andauernd anstrebe. Diesen Standpunkt habe übrigens Ministerpräsident Graf Bethlen im ungarischen Abgeordnetenhaus schon zu wiederholten Malen entwickelt, und auch in seiner Rede vom 26. Mai habe er nur das gleiche betont.

Die ungarische Presse hebt denn auch das unzweideutig mannhafte Verhalten des ungarischen Außenministers einmütig hervor. Auch die oppositionellen Blätter, die der Regierung sonst allzu große Vorsicht und Angstlichkeit vorzuwerfen pflegen, sind diesmal voll des Lobes über den Außenminister, betonen, daß es in dieser Frage keine Parteiunterschiede geben dürfe, und versichern die Regierung und den Außenminister ihrer Unterstützung, so oft sie mit ähnlicher Entschlossenheit der Kleinen Entente gegenüber für die Rechte Ungarns eintreten. Innerpolitisch hat somit die ungarische Regierung — dank der Demarche — einen Sieg errungen, indem sie sich für ähnliche Fälle die Unterstützung auch der oppositionellen Kreise gesichert hat, und — wie die ausländischen Blättermeldungen beweisen — brachte ihr das ungestüme und unbegründete Vorgehen der Kleinen Entente auch außenpolitische Vorteile ein.

Im Zusammenhang mit der Demarche weist der halbamtliche „Budapesti Hírlap“ darauf hin, daß es von Belgrad und Bukarest nicht aufrichtig gemeint sein könne, wenn sie der Bethlen-Regierung die Gefährdung des Friedens zur Last legen wollen, war es doch gerade die Bethlen-Regierung, die sowohl an Südslawien wie auch an Rumänien eine Annäherung gesucht habe. Einen unwiderlegbaren Beweis hierfür sei die bekannte Moshács-Rede des Reichsverwesers Nikolaus v. Horthy im Jahre 1926 gewesen, in der Horthy „dem einstigen treuen Waffengefährten in den Türkenkriegen“ die Freundschaftshand dargeboten habe. Dafür, daß man in Belgrad für die Bedeutung dieser edlen Geste Horthys kein Verständnis aufgebracht hatte, kann Ungarn wahrhaftig kein Vorwurf gemacht werden. Seit zwei Jahren, schreibt „Budapesti Hírlap“ weiter, seien führende ungarische Kreise bemüht, zwischen Rumänien und Ungarn trotz des schleppenden Ganges des Optantentretens engere Verbindungen anzuknüpfen und auszubauen. Leider aber scheiterten diese aufrichtig gemeinten Versuche immer wieder am Widerstande einzelner rumänischer Kreise und an den Intrigen Beneschs, der von einer ungarisch-rumänischen Annäherung die Vorkering der Kleinen Entente und die Schwächung der Tschechoslowakei fürchtet. Am guten Willen Ungarns ist es also nicht gelegen, wenn im Donauboden bisher keine Besserung der politischen Atmosphäre herbeigeführt werden konnte.

Noch unhaltbarer ist der Vorwurf bezüglich des ungarischen Irredentismus. Gewiß wird Ungarn nie auf die Revision verzichten; es strebt sie aber nur mit erlaubten Mitteln an. Der Magyare ist ein offener und aufrichtiger Charakter, der die Rolle des Berchwörers und des hinterlistigen Gegners verabscheut. Er kämpft Aug in Auge und mit dem Säbel, nicht aber aus dem Hinterhalt und mit dem Dolch. Es scheint aber, daß man in Prag, in Bukarest und in Belgrad für diese Charaktereigenschaften kein Verständnis hat und aus erblicher Befassung heraus auch im Magyaren einen Gegner sieht, der jedes Mittel, das zum Ziele führt, für erlaubt hält.

Freilich haben die Serben, Rumänen und Tschechen von den Mitteln, die sie heute als unästhetisch brandmarken wollen, vor dem Weltkriege reichlich Gebrauch gemacht. Man lese hierüber nur in den Memoiren der tschechischen und der serbischen Staatsmänner nach. Oder man nehme die „Generatia Unirii“ zur Hand, in der der frühere rumänische Abgeordnete in Ungarn und jetzige Bürgermeister von Klausenburg Dr. Theodor Mihali gerade dieser Tage mit der Veröffentlichung seiner politischen Aufzeichnungen begonnen hat. So schreibt z. B. Mihali: „Die Nationalpartei erhielt in so manchen entscheidenden Augenblicken Weisungen aus Bukarest. Wir wußten genau, was wir erwarten und erhoffen konnten. Oft war es Bukarest, das unseren Kampfesgeist im magyarischen Parlamente dämpfte, andersmal aber war es wieder Bukarest, das uns neue Kampfweisungen gab. Unsere Verbindung mit Bukarest beruhte nicht auf persönliche Beziehungen, son-

### Tagespiegel

Die Verlängerung des Republikshutzgesetzes um ein Jahr wurde mit einer knappen Zweidrittelmehrheit im Reichstag durchgebracht.

Frankreichs böser Wille in der Frage der Rheinlandräumung kommt in der Pariser Presse wieder klar zum Durchbruch. Die Blätter regen sich darüber auf, daß die deutsche Regierung die Annahme des Sachverständigenberichts von der Regelung anderer nicht erledigter Fragen abhängig macht. Der deutsche Vorbehalt bedeute, daß Deutschland den Young-Plan nur anerkennen wolle, wenn es gleichzeitig Verträge über die Rheinlandräumung und die Rückgabe der Saar erhalte. Deutschland habe aber nicht das Recht, für seine Verpflichtungen im Young-Plan eine Gegenleistung zu verlangen.

In Paris erregt ein neuer Finanzskandal, von dem wiederum das französische Sparpublikum betroffen wird, erhebliches Aufsehen. Die Verluste werden auf 70 Millionen Franken geschätzt. Es handelt sich um eine Börsenspekulation mit der amerikanischen Kupferaktie Esara Swansea, die seit einiger Zeit widerrechtlich in Frankreich gehandelt wird.

„denn sie war ein ergänzender Teil der politischen Taktik unserer Partei“. In einer der letzten Nummern der „Generatia Unirii“ schreibt Mihali: „Eine meiner letzten Reisen nach Rumänien fand im Jahre 1914 statt. Sie war eine der wichtigsten, da ich bei dieser Gelegenheit bezüglich der einzuschlagenden Kampftaktik endgültige und präzise Weisungen von Ionel Bratianu in Simla erhielt. . . . Bratianu sagte bei dieser Gelegenheit wortwörtlich: Mihali, esse heim und beruhige die Gemüter der Brüder in Siebenbürgen, die den Einmarsch der rumänischen Armeen fordern. Sage ihnen, sie mögen solange keine Revolution machen, bis ich sie von dem Einzuge der rumänischen Armeen nicht verstandige.“ Es ist gewiß eine Ironie des Schicksals, daß die Vertreter der Kleinen Entente gegen den ungarischen Irredentismus protestieren in einem Augenblicke, in dem obige Aufzeichnungen in einem rumänischen Organ den einstigen Irredentismus der Siebenbürger Rumänen in seiner ganzen Nacktheit bloßlegen.

### Neue Nachrichten

#### Das Reichskabinett zum Young-Plan

Grundsätzlich wird zugestimmt

Berlin, 22. Juni. Unter der Leitung des Reichsaußenministers Stresemann, der an Stelle des erkrankten Reichskanzlers den Vorsitz führte, fand Freitag eine Kabinettsitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaußenminister über die Tagung des Völkerbundsrats in Madrid und über die dort und in Paris geführten politischen Besprechungen. Im Anschluß an diesen Vortrag nahm das Kabinett Stellung zu dem Bericht des Sachverständigenausschusses vom 7. Juni ds. Js. Als Ergebnis dieser Beratungen faßte das Reichskabinett einstimmig folgenden Beschluß:

„Die Reichsregierung ist bereit, den am 7. Juni ds. Js. in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Konferenz der Regierungen anzunehmen; im notwendigen Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamliquidation der noch schwebenden Fragen aus dem Weltkriege herbeizuführen.“

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte am Freitagabend eine Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien, in der die Dispositionen für die am Samstag beginnende Aussprache zum Haushalt des Auswärtigen Amtes festgelegt wurden. Darnach werden zu Beginn der Sitzung zunächst die Berichtserfasser zu den Haushalten des Auswärtigen Amtes, der Kriegslasten und der besetzten Gebiete sprechen. Dann wird der Reichsfinanzminister zum Kriegslastenhaushalt das Wort nehmen. Hiernach ist beabsichtigt, zunächst die Vertreter der Opposition zu Worte kommen zu lassen. Im Anschluß daran wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann erwidern und gleichzeitig die notwendigen Ausführungen zu seinem Haushalt machen. Ein näheres Eingehen auf die Kriegsschadensfrage soll nach Möglichkeit vermieden werden. (1)

#### Es war nichts anderes zu erwarten

Auch England für den Young-Plan

London, 22. Juni. Ueber den Verlauf der ausgedehnten Kabinettsitzung am Freitag berichtet der „Daily Herald“ ergänzend, daß der erste Lord der Admiralität eine wichtige Denkschrift vorgelesen habe. Die Nachmittagskammer sei aus-

gefüllt gewesen mit der Rheinland- und Reparationsfrage sowie dem russischen Problem. Obwohl eine Entscheidung über das Einreisegebot Trojka nicht getroffen worden sei, bestehe kein Zweifel, daß die Mehrheit der Minister gegen die Einreise sei. Dagegen soll die Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zu Moskau ohne jede unnötige Verzögerung erfolgen. Die Reparations- und Rüäumungsfrage dagegen erfordere eine Verlangsamung, da die Zurückziehung der britischen Truppen verschoben werde, bis die Entscheidung über den Sachverständigenbericht gefallen und es klar sei, ob dann die gesamte Räumung sofort durchgeführt werde. (Vor der Uebernahme der Regierung hatte die Arbeiterpartei stets die Auffassung vertreten, daß die Räumung unter allen Umständen sofort erfolgen müsse.)

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet ergänzend, daß auf Grund des Londoner Kabinettsrats am Freitag kein Zweifel mehr bestehen könne, daß die Regierung in der Frage der Rheinlandräumung und der Einberufung einer Konferenz zur Inkraftsetzung des Young-Planes sofort die nötigen Schritte tun werde. Als Datum der neuen Konferenz werde erwartungsgemäß der 15. Juli genannt.

#### Die englische Regierung werde aber mit Nachdruck auf der Einberufung der Konferenz nach London bestehen.

da der Ministerpräsident Mac Donald es für unmöglich halte, für mehrere Tage, geschweige denn für Wochen von London fern zu bleiben. Auch der Außenminister Henderson sei außerstande, längere Zeit von London abwesend zu sein. Der deutsche Außenminister würde kaum Einwände gegen London erheben. Was die tatsächliche Stellung der englischen Regierung zu dem Young-Plan angehe, so sei an der formalen Zustimmung nicht zu zweifeln, obwohl gegen gewisse Teile Einwendungen, namentlich des Schachamtes, erhoben würden.

#### Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister krank

Berlin, 22. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist an einer plötzlich aufgetretenen schmerzhaften Arterienverkrampfung in den Beinen erkrankt und muß das Bett hüten. Ebenso liegt der Reichskanzler noch zu Bett.

#### Noch keine Einigung im Landwirtschaftsausschuss

Berlin, 22. Juni. Die Verhandlungen des Sachverständigenausschusses für das Landwirtschaftsprogramm sind am Freitag um 15 Uhr wieder aufgenommen worden. Der Ausschuss verhandelte über vier Stunden hindurch, ohne daß eine wesentliche Aenderung der am Donnerstag bereits zu verzeichnenden Lage erreicht worden wäre. Die Meinungsverschiedenheiten bestehen nach wie vor. Die Verhandlungen sollen am Samstag nachmittag fortgesetzt werden. Wie einige Blätter berichten, haben zwischen den Deutschnationalen und den sozialdemokratischen Mitgliedern des Ausschusses neue Besprechungen stattgefunden, mit dem Ziel, doch noch eine Einigung über die strittigen Punkte in der Monopolfrage zu ermöglichen. Für die Sozialdemokraten handelt es sich dabei in der Hauptsache um die Frage der Preishöhe. Die Entscheidung über die Frage des Getreidemonopols ist also immer noch offen.

#### Fortsetzung der belgischen Markverhandlungen in Brüssel am 27. Juni

Berlin, 22. Juni. Der belgische Unterhändler für die Markverhandlungen, Herr Gult, reist heute nach Brüssel zurück. Die Verhandlungen werden dort am 27. ds. Mts. weitergeführt werden.

#### Vertrauensvotum der französischen Saarvereinigung

Paris, 22. Juni. Nachrichten, denen zufolge Deutschland als Austausch für die Ratifizierung des Young-Planes die sofortige Rückerrichtung des Saargebietes fordern wolle, haben die Mitglieder der französischen Vereinigung für das Saargebiet einstimmig eine Entschlieung angenommen, die nach Unterzeichnung der Angelegenheiten einer vorzeitigen Aufgabe des internationalen Saarstatus der Regierung der republikanischen und nationalen Arbeit, die in Madrid das Mandat über das Saargebiet zum Scheitern gebracht hat, volles Vertrauen ausspricht und der Zuversicht Ausdruck gibt, daß es Poincaré und Briand verhindern werden, die Saarverhandlungen mit den j. B. schwebenden Verhandlungen der Saarklausel des Vertrages die Respektierung der Rechte Frankreichs und des Saargebietes sicherstellen.

#### Wechsel im Oberkommando der Besatzungsarmee

Paris, 22. Juni. Der „Petit Parisien“ glaubt hinsichtlich des Wechsels im Oberkommando des Besatzungsheeres ankündigen zu können, daß die Ernennung des General Jacquemot zum Nachfolger des Generals Guillaumat Anfang Juli offiziell bekanntgegeben werde. General Jacquemot werde jedoch noch eine gewisse Zeit warten, bevor er die Nachfolge des Generals Guillaumat übernehme. Die Ablösung werde nicht vor September ds. Js. erfolgen, zu

Diesem Zeitpunkt — und nicht im Januar 1930, wie es der Versailler Vertrag vorsah — werde die Koblenzer Zone von den französischen Truppen geräumt werden. Diese Operation, die eine Verkürzung der nach dem Versailler Vertrag festgesetzten Besetzungsdauer um 4 Monate darstelle, werde noch von General Guillaumat durchgeführt werden. Alsdann werde General Jacquemat den Befehl über die französischen Besatzungstruppen übernehmen.

#### Wiedererrichtung des Ahnenbildes in Shanghai

Shanghai, 22. Juni. Das zur Erinnerung an das deutsche Kanonenboot „Itis“ errichtete Denkmal, das früher in der Hafeningstraße stand und während des Krieges beschädigt wurde, ist kürzlich der hiesigen deutschen Gemeinde von der Stadtverwaltung zurückgegeben und heute in Gegenwart der Vertreter des Reiches, der deutschen Gemeinde wieder enthüllt worden. Das an der Befestigung der deutschen Südpazifikkolonien beteiligte Kanonenboot „Itis“ war am 23. Juli 1896 in einem Taifun an der Küste von Schantung untergegangen.

#### Der Inhalt der Thronrede im Oberhaus

London, 22. Juni. Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Thronrede, die am 2. Juli anfänglich der feierlichen Eröffnung des Parlamentes im Oberhause verlesen wird, wird eine Erklärung der Absichten der Regierung in der Frage der Abrüstung, der Erreichung weiterer Maßnahmen zur Verhinderung von Kriegen und der Förderung engerer Freundschaft zwischen den Nationen der Welt enthalten. Es wird mitgeteilt werden, daß Verhandlungen eingeleitet werden sollen zur Erneuerung der diplomatischen und Handelsbeziehungen zur Sowjetunion. Der Staatssekretär des Äußeren erklärte, daß die Politik der sozialistischen Regierung in dieser Hinsicht „mit aller Beschleunigung“ in Kraft gesetzt werden wird.

#### Wieder Gottesdienste in Mexiko

Mexiko, 22. Juni. Nach dem Abschluß der Verhandlungen über die religiösen Fragen, die, wie gemeldet, zu einer Einigung geführt haben, werden für die katholischen Gottesdienste und der religiöse Unterricht in den Kirchen wieder aufgenommen und zwar in Uebereinstimmung mit den staatlichen Religionsgesetzen.

#### Freisprechungsantrag des Staatsanwalts im Prozeß gegen Herbert Meyer

Berlin, 22. Juni. In dem Prozeß gegen Herbert Meyer, der angeklagt ist, den Referendar Schaffer, der dem Jungdeutschen Orden angehörte, bei Gelegenheit einer kommunistischen Demonstration im Dezember in Karlsdorf erschossen zu haben, beantragte Staatsanwalt Leffer heute die Freisprechung des Angeklagten. Es bestehe wohl ein dringender Verdacht, aber kein sicherer Beweis dafür, daß Meyer die Tat ausgeführt habe. An dem blutigen Dolch sei zu wenig Blut gefunden worden, als daß die Blutgruppenuntersuchung ein genaues Ergebnis hätte haben können. Auch die Zeugen hätten nicht mehr mit der Bestimmtheit wie in der Voruntersuchung sagen können, daß der Angeklagte am Tatort war. Daran scheiterte die Anklage.

#### Ein Auto mit 5 Personen in die Mür gestürzt

Graz, 21. Juni. Während einer Probefahrt mit einem Automobil, das von einem Leoben er Rechtsanwalt gelenkt wurde und in dem sich sein Chauffeur, seine Frau, sein Bruder und eine Dame befanden, geriet der Wagen ins Schleudern, durchbrach das Brückengeländer und stürzte, nachdem es sich dreimal überschlagen hatte, in die Mür. Der Rechtsanwalt wurde schwerverletzt aus der Mür gezogen. Auch zwei der Insassen haben schwere Verletzungen erlitten. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

#### Aman Allah auf dem Wege nach Europa

Bombay, 23. Juni. Aman Allah und sein Gefolge schiffen sich hier an Bord des Dampfers Mooltan zur Reise nach Italien ein.

### Deutscher Reichstag

#### Hilferding zum Pariser Abkommen

Berlin, 22. Juni. Die heutige Reichstagsitzung wurde mit der Mitteilung des Präsidenten eröffnet, daß Dr. Stresemann die angekündigte Rede zum Etat des Auswärtigen, der zusammen mit dem Haushalt der Kriegslasten und des Ministeriums für die besetzten Gebiete auf der Tagesordnung steht, infolge Erkrankung nicht halten könne. Stresemann hoffe jedoch, bis zum Montag wieder soweit hergestellt zu sein, um an den Beratungen des Reichstages teilnehmen zu können. An Stelle des gleichfalls erkrankten Reichskanzlers tritt am Reiterunastisch Hilferding.

Ein Antrag der Nationalsozialisten, den Haushalt des Auswärtigen deshalb von der Tagesordnung abzulehnen, wurde abgelehnt. Den Bericht über das Auswärtige Amt erstattete der Deutschnationale Abg. Dr. Höflich, den Bericht über den Haushalt der besetzten Gebiete der Zentrumsausschüsse Dr. Köhler. Von Regierungsseite spricht dann Hilferding zum Kriegslastenhaushalt. Er betont, daß der Haushalt keineswegs alle ersahbaren Ausgaben enthalte, die als unmittelbare Folgen des verlorenen Krieges die deutsche Volkswirtschaft belasten. Legt man alles zusammen, so ergebe sich, daß die deutsche Volkswirtschaft für das Rechnungsjahr 1929 nicht weniger als 4,5 Milliarden Lasten zu tragen habe. Im Namen der Reichsregierung dankt Hilferding sodann den Pariser Sachverständigen und unterstreicht nochmals den Beschluß der Reichsregierung.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat eine Entschließung eingebracht, die die Reichsregierung ersucht, dem Reichstag alsbald die gesamten den deutschen Sachverständigen von amtlichen deutschen Stellen übergebenen Materialien sowie die Berichte und Stellungnahmen der deutschen Sachverständigen zu unterbreiten.

### Württ. Landtag

#### Keine staatseigene Fürsorgeanstalt — Das Aufschieben des achten Schuljahres nur ein Notzustand

Stuttgart, 22. Juni.

In der Samstagssitzung des Landtags wurden Abstimmungen zum Kap. 28 (Soziale Fürsorge) nachgeholt und die Ausschußanträge angenommen, ebenso ein Antrag Bauer (FR) betr. Vortage eines Rentnerversorgungsgesetzes durch das Reich.

Abgelehnt wurden die sozialdemokratischen Anträge, eine staatseigene Fürsorgeanstalt zu errichten und für die Kleinrentner eine weitere halbe Million zur Verfügung zu stellen. Die Beratungen erstreckten sich in Verbindung mit dem Kultetat namentlich auf Volksschulfragen.

Der Abg. Heymann (Soz.) verurteilte scharf die Schulpolitik des Kultministers, namentlich auch seine Personalpolitik und den Umstand, daß die Regierungsvorlagen betr. die Volksschulreform und der Lehrerbildung den Abg. der Demokratie und der Sozialdemokratie vorenthalten wurden. Ferner wünschte er, daß die vierjährige Grundschule und die achtjährige Gesamtschuldauer schon vom Jahre 1930 an grundsätzlich durchgeführt werden soll. Um dem Uebergang von der Volksschule in die höheren Schulen entgegenzuwirken, beantragte er die Errichtung von Aufbaulassen in der Volksschule. Kultminister Dr. Bazille teilte mit, daß mit dem neuen Schulgesetz die Hinausschiebung des achten Schuljahres aufgehoben werde. Das Ermächtigungsgesetz betr. die Hinausschiebung des achten Schuljahres habe der Landtag beschlossen, er selbst habe es nur durchgeführt. Seine Personalpolitik sei frei von parteilicher Einstellung. Die Denkschrift über die Lehrerbildung werde voraussichtlich im Juli der Öffentlichkeit übergeben und auch das ganze Schulgesetz werde bis dahin allen Abgeordneten mitgeteilt werden. Der Abg. Klein (BB.) betonte, daß die Schulpolitik des Ministers Dank und Sympathie in weitesten Kreisen gefunden habe. Ein friedliches Zusammenarbeiten von Staat und Kirche sei notwendig. Der Redner beantragte weitgehende Dispensationen einzelner Schüler vom 8. Schuljahr, sowie den Ausbau der kleinen Land-Real- und Lateinschulen. Der Abg. Schneck (Komm.) beantragte Aufhebung der Verordnung des Kultministers betr. Teilnahme von Schülern an schulwidrigen Veranstaltungen. Abg. Dr. v. Hieber (Dem.) wandte sich gegen die Personalpolitik des Kultministers sowie gegen die Fülle der Befreiungen vom achten Schuljahr und die Art der Befreiungsmethode. Kultminister Dr. Bazille verteidigte nochmals die Hinausschiebung des achten Schuljahres mit Rücksicht auf die Notlage weitester Kreise. Der Abg. Kling (Chr. Volkssd.) erklärte, man müsse die Schulfragen ruhig und sachlich erörtern und der Schule im Rahmen des Möglichen das geben, was ihr gebühre. Der Abg. Rais (S.) vertrat die Ansicht, daß sich die Grundschule glänzend bewährt habe und daß man den Volksschullehrern die höchste und beste Bildung verschaffen müsse. Der Abg. Hartmann (DB.) erklärte, politische Beamte seien im demokratischen Staat eine Notwendigkeit. Diese Frage sollte in einem Gesetz geregelt werden. Der Abg. Becker (Komm. Op.) meinte, die Hochschulbildung sei für den Volksschullehrer gerade gut genug. Der Abg. Kühle (Z.) teilte mit, daß seine Partei mit Rücksicht auf die in Aussicht stehenden Vorlagen der Lehrerbildungsreform und des Volksschulgesetzes erst später dazu Stellung nehmen werde. Der Abg. Bauer (FR.) hob hervor, daß beim Bildungswesen zunächst gepart werden und daß das ländliche Bildungswesen mehr auf die Bedürfnisse des Landes zu achten werden sollte.

Dann wurde die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag vertagt.

### Württemberg

#### Eröffnung der Fluglinie Stuttgart — Friedrichshafen

Friedrichshafen, 23. Juni. Am Freitag abend wurde die Fluglinie Stuttgart—Friedrichshafen in Gegenwart zahlreicher Personen eröffnet. Die neue Flughalle war mit Wimpeln geschmückt. Dort traf nach 6 Uhr ein Dornier-Mercur ein, dem Staatsrat Rau und andere Vertreter der württembergischen Regierung und Direktor Zobel von der Luftschiffbaues Zeppelin seiner Freude darüber Ausdruck, daß Friedrichshafen an das deutsche Luftfahrnetz angeschlossen ist. In ähnlichem Sinn äußerte sich Direktor Dr. Ing. Dornier namens der Dornier-Metallbauten. Als Vertreter der Württ. Luftfahrt-AG. dankte Kommerzienrat Dr. Colsmann der württembergischen Regierung und der Stadt Stuttgart für die neue Verkehrsfluglinie.

Stuttgart, 22. Juni.

Vom Kompetenzgerichtshof. Das Staatsministerium hat den Ministerialdirektor Dr. Held im Innenministerium zum ordentlichen und den Ministerialdirektor Schöckel daselbst zum stellvertretenden Mitglied des Kompetenzgerichtshofs je für die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Rückgabe von Ausweispapieren durch die Ständesbeamten. Es ist Klage darüber geführt worden, daß bei der Beschließung von Ausländern, Ausweispaapere, z. B. Pass, Paßersah, Heimatschein, Einbürgerungsurkunde, Staatsangehörigkeitsausweis u. d., die der Inhaber nicht entbehren kann, von den Ständesbeamten nicht zurückgegeben, sondern zu den Sammelakten genommen werden. Das Justizministerium hat nun die Ständesbeamten darauf hingewiesen, daß die Rückgabe solcher Urkunden stets als unbedingt anzusehen ist, wenn ein Vermerk über ihren wesentlichen Inhalt zu den Sammelakten zurückbehalten wird.

Mozart-Serenaden im Alten Schloß. Im Laufe der nächsten Woche verankaltet die Moz. i. Gemeinde Stuttgart, deren Vorstand Kammerf. der Ritter ist, im Hof des Alten Schloßes eine Reihe von musikalischen Aufführungen, die sich hauptsächlich mit Serenaden von Mozart befassen. In München, Salzburg und Würzburg kamen solche Veranstaltungen schon früher zustande und brachten einen großen Erfolg mit sich. Schönes Wetter vorausgesetzt, handelt es sich ungefähr um 10 Aufführungen, die voraussichtlich am 3. Juli mit Eintritt der Dunkelheit ihren Anfang nehmen.

Die „Metalla“. Bei einem Teil der Bevölkerung ist die irrige Ansicht verbreitet, daß die schon einige Wochen stattfindende und nur noch wenige Tage bis zum 1. Juli ds. Js. geöffnete Ausstellung nur Fachleuten zugänglich sei, und doch verdient gerade diese Ausstellung neben den Fachleuten von den Hausfrauen, den Männern, bei allen Bauartigen, kurz beim gesamten Privatpublikum größte Beachtung. Die Ausstellung bietet dem aufmerksamen Besucher viel Neues und Beachtenswertes. Was die Technik an Zweckmäßigem und Preiswertem geschaffen hat, ist hier zu finden. Die Ausstellung muß, da die Halle für andere Zwecke benötigt wird, am 1. Juli ds. Js. endgültig geschlossen werden; eine Verlängerung ist ausgeschlossen.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Am 28. Juni kann der selbständige Pächter des Niederhalle-Wirtschaftsbetriebes, Alfred Mayer, und eine Frau auf seine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Weit über die Grenzen hinaus ist die Niederhalle bekannt, und sie hat Menschen aus allen Ländern in ihren gastlichen Räumen schon bewirtet. Neben der vielen Arbeit, die ein solcher Großbetrieb mit sich bringt, hat Mayer noch Zeit gefunden, 10 Jahre lang über die schwerste Krieges- und Inflationszeit, die Geschichte des Stuttgarter Wirtschaftens zu leiten und sich die Liebe und Achtung seiner Kollegen zu erwerben, die ihn bei seinem Abgang zu ihrem Ehrenvorsitzenden wählten. Auch im Landesverband der Wirte Württembergs ist Mayer der 2. Vorsitzende. Ebenfalls hat er sich an den genossenschaftlichen Einrichtungen des Wirtschaftsgewerbes stets in hervorragender Weise beteiligt. Am letzten Mittwoch wurde Mayer und seine Frau vom Niederhalle geehrt. Bekanntlich verläßt Mayer mit Ablauf dieses Monats die Stätte seiner 25jährigen Wirklichkeit.

Faulbrut der Bienen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat durch Verordnung vom 20. Juni 1929 bestimmt, daß die Verordnung des Reichsministers des Innern vom 8. April 1929, durch die für Württemberg die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des Reichssozialversicherungsgesetzes für die Faulbrut der Bienen eingeführt wurde, am 1. August 1929 in Kraft tritt.

# Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

12. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wendox aber sah mit finsternen Augen auf die Frau, die seinen besten Freund auf dem Gewissen hatte. Nun war es Zeit, mit ihr abzurechnen. Bald sollte der Zeitpunkt kommen.

— — — In dem vornehmen Washington Hotel war am Abend ein kleiner Saal reserviert, in dem eine kostbar gedeckte Tafel stand. Hier erwarteten die drei Herren Inge Stern und ihre Begleiterin.

Jutta-Inge aber war mit einem Glücksgefühl ohnegleichen vom Festsaal nach ihrer vornehmen Pension gefahren.

Nun hatte sie Karl Heinz gefunden. O, wie sie ihn liebte. Sie sah ihn noch jetzt vor sich, groß, schlank, mit den grauen Augen, die tief in ihr Innerstes drangen.

Ja, tausendmal ja. Sie wollte zum Souper fahren, sie wollte nicht unentschlossen und zaghaft zur Seite stehen.

Morgen würde sie ja wenig Zeit haben, denn da war die Höhe der Veranstaltungen. Die drei Sängerinnen sollten da noch einmal singen, dann erst würden die Kritiker bestimmen, welche von ihnen den ersten Preis erhielt.

Jutta ruhte ein Stündchen, um beim Festmahl frisch zu sein.

Hanne Oldenberg beaufsichtigte unterdessen die Vorbereitung des Bades.

„Suche mein gelbes Spitzenkleid hervor,“ bat Jutta. „Ich muß schön sein heute, denn, Hanne, liebe Hanne, ich habe ihn ja gefunden.“

Hanne verstand nicht gleich. „Wen?“

„Tante Hanne, meinen Mann. Ich bin ja so glücklich.“

Nun war auch Hanne ganz aus dem Häuschen. Sie umarmten sich beide vor Glück und Freude. Als nun Jutta erzählte, daß heute abend auch Hanne mitmüsse, da kam die treue Seele in die größte Aufregung.

„Ach, du mein Gott,“ sagte sie nur.

„Ja, Hanne, da sollst du ihn sehen. Du mußt ihn unauffällig beobachten, damit du siehst, ob er ein wenig Interesse für mich hat. Ich habe doch auch noch eine Ueberraschung für Mister Morland. Ich will ihm noch heute erzählen, daß ich Miß Ethel kenne, daß sie meine beste Freundin ist außer dir.“

Hanne Oldenberg lächelte beglückt. Diese letzte Bemerkung freute sie sehr. „Ach, wenn doch alles gut würde,“ dachte sie. „Warum müssen die zwei so nebeneinander hergehen? Es wäre doch so wundervoll, wenn sie sich fänden. Schade, daß sie sich weigern muß. Aber das Kind will es nun einmal so.“

— Jutta-Inge schlug das Herz bis in den Hals hinauf, als sie die mit grünem Blüsch belegten Treppen des Hotels hinaufschritt. Hanne trippelte ängstlich neben ihr her.

— — — Oben, zwischen dem dunklen Oleandergebüsch, stand Wendox. Er begrüßte sie mit einem herzlichen Hand- und überreichte ihr einen Strauß prachtvoller, süßduftender La France.

Sie nahm mit dankbarem Lächeln die Blumen in Empfang und vergrub wie in leichter Verlegenheit einen Augenblick das feine Näschen in der duftenden Pracht.

Dann führte Wendox die Gäste in den Saal, wo die Festtafel stand.

Morland und Eichingen kamen schnell auf die Erwarteten zu.

Mit heisser Sehnsucht ruhten ihre blauen Augen einen Augenblick auf dem Gesicht des geliebten Mannes.

Eichingen aber dachte: „Bin ich denn verrückt, daß ich mich in jede große Sängerin verliebe? Was fällt mir eigentlich ein, was geht Inge Stern mich an? Mich soll keine Sängerin, mag sie singen wie ein Engel, je wieder so bezaubern, daß ich mich selbst vergesse.“

Trotz dieses schönen Vorsages aber ruhten seine Augen immer wieder auf dem süßen reinen Gesicht. Und immer wieder mußte er denken: „Sie ist bestimmt anders als jene, ganz anders.“

Morland aber war in seinem Element. Er erzählte harmlose Scherzreden.

Inge Stern lachte herzlich darüber.

Auch der finstere Wendox hatte schon ein paar mal leise gelächelt. Aber das hatte man kaum wahrgenommen, denn das Lächeln verschwand immer sehr schnell wieder. Es war so, als vertrage das harte, immer Gesichts nicht. Wendox war dem Freund dankbar, daß er die blonde Sängerin so gut unterhielt. Es wäre wohl eine spöttliche Unterhaltung geworden, wenn Inge auf ihn angewiesen gewesen wäre. Er war nun eben doch zu sehr Geschäftsmann geworden, nur Geschäftsmann. Die Silbholzscheitel, auf welche der Ton der oberen Gesellschaft eingestellt war, machte er nicht mit. Er wollte es nicht. Er wollte Wendox, der Sonderling, bleiben. In seinem Innern aber würde das Bild der deutschen Frau wohnen, bis sein Herz einst stillstand.

Fortsetzung folgt.

Vom Tage. In einem Hause der Champignystraße sprang abends ein 7 Jahre alter Knabe aus Furcht vor Strafe aus dem Abortfenster des 2. Stocks in den Hof. Er trug anziehend innere Bekleidungen davon und wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Untertürkheim, 22. Juni. In der Badehofe nach Hause gelaufen. Die Kleider des acht- bis zehnjährigen Knaben, der im Polizeibericht als vermisst gemeldet worden war, sind auf dem Polizeipräsidium, wohin man sie gebracht hatte, abgeholt worden. Der Knabe glaubte, daß seine Kleider abhanden gekommen seien und ist darauf in der Badehofe nach der eckerischen Wohnung in Ostheim gegangen.

## Aus dem Lande

### 50. Vollversammlung der Handwerkskammer

Ulm, 21. Juni. Zu der 50. Vollversammlung waren sämtliche Kammermitglieder, wie auch der Gesellenausschuß vollzählig erschienen. Der Syndikus der Kammer, Direktor Raabaur, erstattete den Tätigkeitsbericht. Die Kammer war bei insgesamt 75 Lagungen und Versammlungen vertreten. An 10 Innungen, Vereine und Personen wurden Ehrenbriefe gegeben. Während Anerkennungen erhielten 5 Meister und Meisterinnen. An 25 Arbeitnehmer im Handwerk wurden für 20-, 25- und mehrjährige Tätigkeit in ein und demselben Betrieb Ehrenurkunden verliehen. Der gegenwärtige Stand der gewerblichen Organisationen im Kammerbezirk Ulm beträgt: 299 Innungen, und zwar 196 freie Innungen mit 5708 Mitgliedern und 103 Zwangsinnungen mit 6024 Mitgliedern, 42 Fachvereine und Fachgenossenschaften, 20 Handwerkervereine und 55 Gewerbevereine, zusammen 416 gewerbliche Organisationen. Das Wirtschaftsministerium hat neue Vorschriften über die Höchstzahl von Lehrlingen in den einzelnen Handwerksbetrieben herausgegeben. Die Kammer nahm hierzu Stellung und brachte einige Wünsche vor, die an die maßgebenden Stellen weitergegeben werden sollen. Die Vorlagen über Aenderung der Gesellen- und Meisterprüfungsordnung werden vorgetragen und fanden Genehmigung. Handwerkskammerdirektor Raabaur hielt sodann ein Referat über „Die Bedeutung der Handwerkskammernovelle und die Durchführung der Handwerkskammerwahlen auf Grund derselben“. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Haushaltsplan 1929 einstimmig genehmigt. In den Vorstand der Kammer wurde für ein verstorbenes Vorstandsmitglied Flaschnerobermeister und Stadtrat Wilhelm Rieger in Alten gewählt.

### Die Berureinigung der Murr

Marbach a. N., 23. Juni. Die Ortsvorsteher der Gemeinden Burgstall, Affalterbach, Kirchberg, Erdmannshausen, Steinhilf und Murrbad am 17. ds. Mts. beim Staatspräsidenten Dr. Bolz wegen der Berureinigung der Murr in ihrem Unterlauf vorstellig geworden und haben gebeten, es möchte den Bau von Lederfabriken aufgegeben werden, durch den Vau von Kläranlagen der Berureinigung entgegen zu wirken. Der Staatspräsident hat unlängst im Landtag mitgeteilt, daß den Lederfabrikanten eine solche Auflage gemacht worden sei. Die Murr bringt, wie die Marbacher Zeitung berichtet, ein verseuchtes, übelriechendes, schlammiges, trübes Wasser, das für Menschen und Tiere höchst gefährlich ist, während sie früher reines, klares Quellwasser führte. Auf dieses Wasser ist das massenhafte Verenden von Vieh an Milzbrand zurückzuführen. Im Bereich der Gemeinde Steinhilf, wo der Fluß durch ein Fallwehr angestaut ist, leidet sich der Urnat besonders stark ab. Vom Schlamm steigen Gase auf. Personen, die in der Murr gebadet haben, erkrankten vielfach an Hautausschlägen. Außerdem waren durch das Schluden von Murrwasser beim Baden Magen- und Darmstörungen festzustellen.

Schwieberdingen-Ob. Ludwigsburg, 23. Juni. Ueberfall. Nachts wurde ein hier bediensteter Knecht von zwei durchreisenden Burschen überfallen und blutig geschlagen. Die Täter wurden in Haft genommen.

Reichenbach-Ob. Gmünd, 23. Juni. Rascher Tod. Der Bauer Alois Behl erlitt beim Mähen auf der Wiese einen tödlichen Schlaganfall.

Weikersheim-Ob. Mergentheim 23. Juni. Von der Transmission erfaßt. In der Hohenlohschen Pappfabrik wurde der 26 Jahre alte Otto Wirth von hier von der Transmission erfaßt und gräßlich verstümmelt; er war sofort tot.

Döffingen-Ob. Böblingen, 23. Juni. Tödlicher Unfall. Der 23 J. a. Karl Reinhard wurde in

der Nähe des Tannenwaldes, wo er Karosfeln adern wollte, in der Nähe seines Wagens bewußtlos aufgefunden, nachdem das Pferd mit dem Wagsgeschirr und sehr verletzten Füßen ins Ort gekommen war. Anscheinend muß das Pferd beim Ausspannen im Wald durchgegangen sein. Reinhard konnte keine Angaben machen; er starb an den Folgen eines Schädelbruchs, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Magold, 23. Juni. Vom Leitungsmast gestürzt. Nachmittags arbeitete der bei dem hiesigen Elektrizitätswerk beschäftigte 23 J. a. led. Chr. Durr aus Affensteig in der Nähe des Seminars an einem Holzmast und stürzte rücklings ab. Er erlitt Rückenquetschungen.

Alten, 23. Juni. Jubiläum. Der hiesige Gewerbeverein kann heuer das 75jährige Jubiläum seines Bestehens begehen.

Reutlingen, 23. Juni. Textiltagung. Der Betriebsverein des Technikums für Textilindustrie in Reutlingen hielt seine Jahrestagung im Technikum unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder ab. Der von Direktor Johanna vorgetragene Geschäftsbericht weist trotz immer wieder zutage tretender Unzulässigkeit der Geldmittel eine fortschreitende Entwicklung hinsichtlich der Betriebsanlagen und Einrichtungen, als im inneren Schulbetrieb, dem Gebiet des Ausstattungswezens, der Materialprüfung und der textilen Forschung auf. Der Voranschlag für das Betriebsjahr 1929 rechnet mit 469 914 RM. Einnahmen einschließlich eines außerordentlichen Staatsbeitrags von 30 000 RM. und einer Vereinsumlage von 52 000 RM. und 398 560 RM. Ausgaben für den laufenden Betrieb, so daß zur außerordentlichen Bedürfnisse noch rund 71 000 RM. zur Verfügung stehen. Als Vorsitzender wurde vom Kuratorium Präsident von Jehle wiedergewählt. Für nächstes Jahr ist die 75. Jahrestagung des Technikums in Aussicht genommen.

Oberdorf-Ob. Neresheim, 21. Juni. Bezirkskriegertag. Am Sonntag fand hier der Bezirkskriegertag des Oberamtsbezirks Neresheim statt in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Jubiläums des Militär- und Kriegervereins Oberdorf in Ogenwart von 28 Vereinen und vielen Gästen.

Ulm, 23. Juni. Das Schwäbische Liederfest. Aus der Festhalle in Ulm a. D. sendet der Südfunk am 29. Juni das Begrüßungskonzert als Auftakt zum 32. Schwäbischen Liederfest. Außer dem Württ. Landes-theater-Orchester stehen bei diesem Konzert sämtliche Ulmer Männergesangsvereine geschlossen zusammen, um mit einem Chor von 1000 Stimmen Gesangswerke zu gewaltigem Erklingen zu bringen. Außerdem wirken 600 Frauenstimmen aus allen Kirchen und gemischten Chören Ulms zusammen und ein tausendstimmiger Kinderchor, an dem sämtliche Ulmer Schulanfänger beteiligt sind.

Waldsee, 21. Juni. Todesfall. Einer unserer Ältesten Einwohner, der 88 Jahre alte Schneidermeister Ferdinand Sander, der über 50 Jahre Gottesapelle-Mesner war, ist gestorben. Mit ihm scheidet das drittälteste Mitglied der Stadtgemeinde aus dem Leben.

Friedrichshafen, 23. Juni. Kriegerdenkmal. Der Gemeinderat beschäftigte sich mit der Frage betr. Errichtung eines Kriegerdenkmals. Als Platz wurden die Anlagen am Seeufer vorgeschlagen und dem Vorschlag zugestimmt. Das Denkmal soll als Brunnen ausgeführt werden. Man bewilligte 1500 Mark für einen allgemeinen Entwurf-Wettbewerb; der Bauaufwand soll 15000 Mark nicht überschreiten.

Jugendlicher Dieb. Verhaftet wurde hier ein 16jähriger Bursche, der in Gingen in mehreren Wirtschaften eingebrochen hat und Geldbeträge in Höhe von etwa 300 Mark entwendete.

Von der bayerischen Grenze, 23. Juni. Opfer der Donau. In Dillingen ist der 9 Jahre alte Sohn des Postkraftwagenführers Josef Kewerl, der sich über den abgesteckten Raum des Freibades hinausgewagt hatte, an einer tiefen Stelle der Donau untergegangen und ertrunken. — Bei der Donaubrücke in Leipheim wurde die Leiche der 19jährigen Räherin Emma Riech geborgen, die, wie kürzlich gemeldet, bei Neu-Ulm in der Donau den Tod gesucht hatte.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Juni. Unterschlagung. Der Betriebsleiter Albert Schmid der Elektrizitätsgesellschaft Reuttenberg-Vorderburg hat den Vertrauensposten, den er in Reuttenberg von August 1927 bis Anfang 1929 inne hatte, mißbraucht, indem er größere Beträge einfacher Strom- und Installationsgelder veruntreute und für sich verwendete. Es handelt sich um eine Summe von

freude am Schluß zur vollsten Wirkung. Dem ausgeglichenen, weichen Trompetensolo ein besonderes Bravo! Musikdirektor Eschrich durfte für sich und seine Künstler wiederholte Ehrungen in Empfang nehmen. Der Abend war aber auch ein Erlebnis.

Kurttheater Wildbad, 19. Juni 1929. „Schwarz-waldmädel“ Operette von Jessel. Diese alte, liebe Bekannte erlebte gestern bei ganz veränderter Besetzung eine Aufführung, über die man sich recht freuen konnte. Peps Graf hat als Domkapellmeister, wenn Singen auch nicht seine Stärke ist, die Rolle besonders nach ihrer gemütlichen und poetischen Seite vertieft. Rätche Hesse war ein lustiges Hannele, das im Singen schon was kann. Marga Bube spielte die Titelrolle. Sie hat Temperament, kann gut singen und tanzen; doch entspricht ihr Naturell nicht ganz dem von Bärbele. Hedwig Hillengasch war bei guter Laune und ergötzte durch Spiel und Gesang. Alexander Giehl hatte in gesanglicher Hinsicht einen guten Tag. Sehr hoffnungsvoll sang und spielte der junge Hermann Kohl-bacher. Die komischen Rollen lagen in guten Händen. Otto März machte mit seiner drastischen Komik dem Publikum viel Spaß. Lotte Elsner fand für die alte Wähe einen guten Ausdruck. Alle Achtung vor Fischer-Achten, der in solchem Alter noch die Rolle des Berliners spielt. Diese Frische hat nur der, der sich durch urwüchsigen Humor jung erhält wie Fischer-Achten. Einigen Figuren des Ballets hängt noch manches Schulmäßige an. Doch helfen die bekannten reizenden Melodien über alles hinweg. Das Publikum war in sehr guter Stimmung und ließ es nicht an Beifall fehlen. Manches mußte wiederholt werden.

Kurttheater Wildbad, 21. Juni 1929. „Arm wie eine Kirchenmaus“, Lustspiel von Fodor. Dies arme Menschen-kind, das im Mittelpunkt der Handlung steht, hat vom

rund 3000 M. Das Schöffengericht Reutlingen verurteilte Schmid wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis.

Uindau, 23. Juni. Todesfall. An den Folgen einer heimtückischen Krankheit ist der langjährige Redakteur und Geschäftsführer der Uindauer Volkszeitung, Josef Schmid, im Alter von 59 Jahren gestorben. Ueber 28 Jahre lang war der Verbliebene an dieser Zeitung tätig.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Großfeuer in einer Möbelfabrik

Am Samstag früh entstand in der Möbelfabrik Kramer in Schötmar bei Detmold ein Großfeuer. Aus noch nicht ermittelter Ursache brach in dem Sägewerk Feuer aus, das sich rasch auf das ganze Gebäude ausdehnte und binnen wenigen Stunden das Gebäude vollständig in Asche legte. Dabei wurden zahlreiche Fertigfabrikate vernichtet und außerdem viele Maschinen unbrauchbar gemacht. Das angrenzende Wohnhaus und ein Lagerchuppen wurden ebenfalls vom Feuer erfaßt, konnten aber zum Teil erhalten werden. Der Schaden ist sehr groß und wird bis jetzt auf 100 000 Mark geschätzt.

### Rasender Autofahrer

Ein Ehepaar getötet und geflohen

Berlin, 23. Juni. Ein entsetzliches Unglück hat sich in der vergangenen Nacht auf der Chaussee bei Gatow abgespielt. Dort fand man die furchbar verblühten Leichen eines Mannes und einer Frau. Da zunächst angenommen wurde, daß beide einem Verbrechen zum Opfer gefallen seien, so alarmierte der Landposten die Mordkommission des Berliner Polizeipräsidiums. Es stellte sich aber heraus, daß die beiden Personen von einem Auto überfahren worden sind. Die Getöteten sind festgestellt als ein 34 Jahre alter Wächter und Zeitungshändler Frh. Engelle und seine gleichaltrige Ehefrau Helene Engelle, die in Gatow wohnten. Sehr wichtig und für die Aufklärung bedeutungsvoll ist ein Fund, den man in der Nähe der Leichen machte.

### Festtage in Mannheim

150 Jahre Mannheimer Nationaltheater

Mannheim, 23. Juni. Die Jubiläumswoche des Mannheimer Nationaltheaters aus Anlaß seines 150jährigen Bestehens wurde heute vormittag mit einem Festakt im Ritter-saal des Schlosses eröffnet. Der Festakt begann mit dem Vortrag der Ouvertüre in C-Dur von Chr. Cannabich durch das Nationaltheater-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Orthmann. Dann begrüßte Oberbürgermeister Dr. Heimerich-Mannheim die Festversammlung. Nach einigen Ausführungen über die Geschichte des Nationaltheaters und seine Zukunft überreichte der Redner Albert Wassermann und Dr. Wilhelm Furtwängler den Ehrenbürgerbrief der Stadt Mannheim. Die Bekannngabe der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Albert Wassermann als den großen Sohn Mannheims, der aufgewachsen in Mannheim ruhmvoller Theaterkultur, hier zum ersten Male die Bühne betreten hat, den würdigen Erben Pfands und den Idealmeister der Schauspielkunst, wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Nach der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Heimerich hielt Generalintendant Dr. Leopold Jehner den Festvortrag über das Thema „Das hebräische Theater, Eingeständnisse und Forderungen“. Für die badische Regierung sprach dann der badische Minister für Kultus und Unterricht Dr. h. c. Leers, der den Beschluß des badischen Staatsministeriums zur Kenntnis brachte. Nach Minister Dr. Leers nahm Reichsminister des Innern Severing das Wort.

Nach den Ansprachen brachte das Nationaltheater-Orchester die Sinfonie in D-Dur von Johann Stamitz zum Vortrag, mit deren Verklingen der glanzvolle Festakt des heutigen Vormittags sein Ende fand.

### Major Francos neuer Ozeanflug

Nach dem Ozean gestartet

Paris, 28. Juni. Die spanischen Flieger Franco, Gallarza und Ruiz Alda sind in Begleitung ihres Mechanikers mit dem Wasserflugzeug „Numancia“ zu einem Ozeanflug aufgestiegen. Sie beabsichtigen, nach Neuzug mit Zwischenlandung auf den Azoren zu fliegen und dann nach Spanien über Neufundland zurückzukehren. Die Dauer des Fluges wird auf 10 Tage berechnet.

## Theater und Musik.

Kursaal Wildbad, 20. Juni 1929. 2. Sinfonie-Konzert. Trotz der drückenden Schwüle war der Zug zum Kursaal trotzdem groß. Galt es doch einen Heldentenor zu hören, was für Wildbad immerhin eine Seltenheit ist. Und man wurde nicht enttäuscht. Herr Seibert vom Stadttheater Augsburg, dem von allen Seiten, besonders auch von Heilbronn, ein guter Ruf vorausgeht, hat auch hier mit großem Erfolg gesungen. Die Bildnis-Arie des Tamino aus der „Zauberflöte“, die Arie des Moz aus „Freischütz“, die Blumen-Arie aus „Carmen“ und die Gräserzählung aus „Lohengrin“ gaben dem sympathischen Sänger Gelegenheit sein hervorragendes Können in jeder Richtung zu zeigen. Wir bewundern die Lieblichkeit seines Organs in den lyrischen Stellen, noch mehr aber seinen mächtigen Ausdrucksdruck, wenn er dramatisiert. Was für ein modulationsfähiges Organ er besitzt, und welch quellende Fülle in der Höhe! Kein Wunder, wenn das Publikum ihm begeistert jubelt trotz des erlebten Kunstgenusses. — Das Orchester mit Musikdirektor Eschrich an der Spitze war dem Solisten ein würdiger Begleiter, so daß es zu einem erhebenden Gesamteindruck kam. — Aber auch die Aufführung der beiden Werke von Mozart und Beethoven bildeten Höhepunkte des Abends. Die G-moll-Sinfonie mit ihrem eigentümlichen Farbolorit kann von keinem andern sein als von Mozart. Wie da die Töne peilen und quellen wie ein ewiger Brunnen herrlichster Freude. Der 1., noch mehr aber der letzte Satz erfordern gereifte Meister ihrer Instrumente, besonders auch in den Bassen, die eine besondere Leistung vollbrachten. Nur mit einem solchen zuverlässigen Orchesterkörper kann man die „Große Leonoren-Ouverture“ von Beethoven auswendig dirigieren, wie es an diesem Abend Eschrich tat. Sie kam in ihrer anfänglichen Tragik wie in ihrer jubelnden Erlösungs-

Anfang bis zum Schluß unsere Sympathie. Nach einem ähnlichen Leben hoch oben im Dachstock eines großen Mietshauses, wo man mit ein paar Schilling alles bestreiten muß, wird das Mädchen auf die Straße geworfen, mitten in den Kampf des Lebens. Doch sie ist nicht bloß brot hungrig, sie ist auch arbeitshungrig. Sie will arbeiten, um nur einmal sich satt essen zu können. Leerer Magen macht müdig, keck, erfindereich, und so gelingt es ihr, als Stenotypistin in eine Bank zu kommen. Hier entdeckt man bald ihre sabelhaften Fähigkeiten und so wird sie auch bald bevorzugt. Sie entdeckt aber auch noch und noch ihr nach Liebe hungerndes Herz, von dem sie seither eigentlich nichts wußte. — Dieses interessante Menschenkind hat uns Delh Brahm vorgelebt so natürlich und so reizend, daß das Publikum geradezu entzückt war. Hinter ihrer Leistung steckt ungemein viel Fleiß, aber auch Talent, das sehr beachtenswert ist. Wo war der Blumenkranz, der ihr mit Recht gebührte? Das Publikum hat sie geehrt, indem es sie nach jedem Akt mehrmals an die Rampe rief. Aber auch alle andern Leistungen waren prächtig. Fred Maritz war der nervöse Bankmann, für den alles Geschäft ist, auch die Liebe. Sein Gegenspieler, Josef Schmid, war der guttuferorientierte Alte, der aber „im Tempo nicht mehr mitkommt“. Er ist der Typus des Genießers. Theo Krauß gefallt als Sekretärin, wie als Lebedame durch ihr vornehmes Spiel. Theo Sped-Friedrich hat sich auch gut in seiner Rolle bewährt, ebenso wie Beudelmann und Thümmel. Daß Walter Fischer-Achten mit seiner Komik dem Ganzen den Lustspielton gibt, wissen wir immer zum voraus. So machte die Komödie den Eindruck einer ganzen Arbeit aus einem Guß, die dem Leiter, Herrn Planckmann, alle Ehre macht. Wenn das, was wir seither vom Schauspiel sahen „gut“ war, so heißt es von der „armen Kirchenmaus“ „besser“, wenn nicht „am besten“.

## Lokales.

Wildbad, den 24. Juni 1929.

**Landestheater:** Montag abend 8 Uhr Erstaufführung von Ludwig Hiesfeld's Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht“ das seinen Siegeszug über sämtliche namhaften Bühnen machte und stürmisch belacht wird. — Dienstag abend 8 Uhr erste Wiederholung von Curt Götz „Sokuspokus“ ein grazioses und geistvolles Lustspiel. Mittwoch abend 8 Uhr gelangt Franz Lehars Welterfolg „Friederike“ in der anerkannt vorzüglichen Besetzung der Erstaufführung zum 2. Male zur Aufführung.

**Beleuchtung der Anlagen.** Wie durch Anschlag bekannt gegeben, findet morgen Dienstag abend mit Einbruch der Dunkelheit eine große Enzaganen-Beleuchtung statt. Dabei wird neben der Kapelle erstmals auch die Kapelle des Musikvereins mitwirken. Möge der Wettergott morgen gnädig sein und die mit der Beleuchtungsanlage verbundene riesige Arbeit mit freundlichem Gesicht lohnen. Der Eintrittspreis ist einheitlich und beträgt RM. 1.—.

### Gauturnen des Unteren Schwarzwald-Nagoldturngaues in Hatterbach am 23. Juni.

Hatterbach, an der südöstlichen Peripherie des Gaugesbietes gelegen, war am Samstag und Sonntag der Zeitpunkt der Gauturnen. Mit dem Gauturnen war zugleich das 25-jährige Jubiläum nebst Fahnenweihe des aufstrebenden Vereins verbunden. Unter Leitung von Obergauturnwart Großmann-Höfen fand am Samstag abends 5 Uhr im Lamm zunächst eine Sitzung der Obmänner des Kampfgerichtes statt, bei welcher grundlegende Belehrungen über die Handhabung der verschiedenen Wettkampfsarten gegeben und durchgesprochen wurden. Die Obmänner hatten dann ihrerseits die ihrem Gebiet unterstellten Kampfrichter zu unterrichten. Anschließend fand in einer Kampfrichtersitzung eine ausgiebige Aussprache über die Wertung der einzelnen Kampfgerichte statt. Obergauturnwart Großmann wies in seiner Begrüßung ausdrücklich auf die denselben zukommende Verantwortung hin und bat um allseitige gerechte Wertung. Abends von 8 Uhr ab fand dann in der neu erbauten Turnhalle ein wohl gelungenes Bankett statt, das durch schneidige Musik- und Gesangsvorträge der Stadtkapelle bezw. des Liedertanzes Hatterbach wesentlich bereichert wurde. Der Turnverein Dornstetten erfreute die Anwesenden durch ein Fahnenhochziehen, tadellos ausgeführte Ring- sowie gymnastische Übungen, die, wie auch die Volkstänze der Turnerinnen von Altensteig großen Beifall fanden. Im Verlaufe des Abends begrüßte Vorstand Brezing die Erschienenen namens des Turnvereins Hatterbach und gab einen kurzen Überblick über den Verlauf der Gründung, die mit Unterstützung der Nagolder Turner im Jahre 1904 erfolgt sei. Stadtschultheiß Bernhardt entbot herzliche Willkommengrüße namens der Gemeinde und betonte, die Gemeinde nehme regen Anteil an dem guten Gelingen des Festes, wie sie auch jederzeit die Bestrebungen unseres deutschen Turnens unterstützen werde und treu zum Turnverein stehe. Gauvertreter Proß überbrachte dem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche des Gaues. Er rühmte die Rührigkeit des Vereins, welcher eine gute Stütze des Gaues sei, der aber auch in dankenswerter Weise eine verständnisvolle Unterstützung der ganzen Gemeinde finde, was nachahmenswert sei. Er dankte den beiden Vorrednern für die freundlichen Worte und schloß mit einem Gut Heil auf unsere deutsche Turnsache und den Jubiläum. An Fritz Brezing, Flaschnermeister und Joh. Lehner, Gipfermeister, konnte der Gauvertreter den Gau Ehrenbrief überreichen. Der Weiheakt der neuen Fahne war in kurzer Zeit vollzogen und anschließend wurden die Gründer des Vereins, darunter auch Nagolder und Altensteiger, mit einer Urkunde geehrt. Der Abend verlief in bester Harmonie. Sonntag-Morgen 5 Uhr kündeten Böllerschüsse den Festtag an, worauf der Wehrdienst durch die Stadtkapelle erfolgte. Inzwischen waren die meisten Vereine mittelste Autos etgetroffen. Der turnerische Teil nahm um 7 Uhr den Anfang. Die Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen nahmen einen geregelten Fortgang und manche beachtliche Leistung sowohl am Geräte wie im Volkstümlichen konnte festgesetzt werden. Anschließend an die Vorprobe der Turnerinnen überreichte Obergauturnwart Großmann an die Siegerin vom Deutschen Turnfest in Köln, Rosa Krauß, Calw, ein Diplom. Die Wettkämpfe zogen sich bis nach 12 Uhr hin, worauf gemeinsame Mittagsrast gemacht wurde.

Kurz nach 1/2 2 Uhr bewegte sich der städtische Festzug, an welchem sich 38 Vereine mit rd. 1500 Turnern und

Turnerinnen beteiligten, durch versch. Straßen zum Festplatz, wo zunächst die Volkstänze der Turnerinnen zur Vorführung gelangten. Der Nachmittag war weiter ausgefüllt mit Einzelkämpfen im Stabhochsprung und Hürdenlauf, sowie einer 4 mal 100 m Pendelstaffel. Weiter folgten die Freilübungen der Turnerinnen, an die sich diejenigen der Turner anschlossen. Beide Vorführungen hinterließen bei den Zuschauern einen gewaltigen Eindruck. An Sonderaufführungen folgte die Musterriege des Turnvereins Altensteig und des Turnvereins Altheim (Barnturnen) sowie die Turnerabteilung Calw (Reulenübungen). Ehrengauturnwart Pfommer, Calw nahm Veranlassung, von hoher Warte aus der gefallenen Turner des Weltkrieges ehrend zu gedenken. Kurz nach 6 Uhr nahm Gauvertreter Proß die Preisverteilung vor und erwähnte, daß er sich über die große Beteiligung wie auch über die gebotenen Leistungen außerordentlich freue. Es zeige sich daß es im Gau vorwärts und aufwärts gehe. Folgende hiesige Turner und Turnerinnen haben Preise erhalten:

| Turner:                           |  | 6. Preis |
|-----------------------------------|--|----------|
| Fritz Eitel, Oberstufe            |  | 6. Preis |
| Albert Kern, Unterstufe           |  | 9. "     |
| Robert Nehler, "                  |  | 10. "    |
| Emil Fischer, "                   |  | 15. "    |
| Ernst Fröhlich, "                 |  | 17. "    |
| Zöglinge:                         |  | 1. Preis |
| Oskar Mehler,                     |  | 1. Preis |
| Fritz Löbe,                       |  | 7. "     |
| Turnerinnen:                      |  | 4. Preis |
| Johanna Kallfass, Oberstufe       |  | 4. Preis |
| Mina Mayer, Unterstufe            |  | 2. "     |
| Ridale Schmid, "                  |  | 3. "     |
| Stetel Krauß, "                   |  | 4. "     |
| Marie Pflüger, im Handgerätekampf |  | 3. Preis |

Zum Schluß sprach er noch dem festgebenden Verein und der Gemeinde Hatterbach den besten Dank des Gaues aus für die bewiesene Gastfreundschaft. Damit hat das Gauturnen einen nachhaltigen Ausklang gefunden. Leider war das Wetter nicht besonders günstig da eine ziemlich kühle Temperatur vorherrschte, doch wurde glücklicherweise dasselbe durch Regen nicht gestört. Sch.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 22. Juni.

Dt. Abl.-Anl. 50,90.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10,625.

Berliner Geldmarkt, 22. Juni. Tagesgeld 6,5—9, Monatsgeld 9,5—10,5.

Preisdiskont: 7,5.

Bei dem Bereitstellungs-kredit für das Reich, über den wir gestern abend berichtet haben, handelt es sich um einen Betrag von 210 Mill. RM. und nicht, wie es infolge eines Uebersetzungsfehlers hieß, von 10 Mill. Mt. Das deutsche Bankensortiment hat bekanntlich entsprechende Dollar-Kreditvereinbarungen mit einem amerikanischen Bankensortiment unter Führung von Dillon Read u. Co. getroffen.

Hansa-Clondwerke AG., Bremen. Die o. H.B. genehmigte Vorrag des Reingewinns von 149 035 RM. (l. B. 4 Proz. Dividende). Der Vorstehende begründete das dividendenlose Ergebnis mit der starken finanziellen Vorbelastung der Gesellschaft und den allgemein gestiegenen steuerlichen und sozialen Lasten.

Sydney-Wollauktion. Am dritten Tag (19. Juni) der Wollversteigerungen in Sydney kamen, laut Kabelbericht des „Kauf“, 7425 Ballen zum Angebot, von denen 20 Prozent zurückgezogen wurden. Die Auswahl war verhältnismäßig schlecht. Für Bleich wollen war die Preisbildung unregelmäßig. Die nächste Auktion findet am 9. September statt.

Süddeutsche Wollauktion in Ulm. Die Generalversammlung des Süddeutschen Wollverwertungsverbands beschloß sich in der Hauptsache mit dem Ergebnis der Eingabe an den Reichstag betreffend Verwendung einheimischer Schafwolle zu behördlichen und militärischen Beschaffungen. Mit aller Entschiedenheit wandte sich der Verband gegen die Tatsache, daß in Deutschland im Gegensatz zu den Siegerstaaten das Militär mit demnachst feinen, wenig haltbaren Tuchen gekleidet werden soll, wodurch die einheimische Industrie und billige Wolle direkt verdrängt wird. Am ersten Auktionstag (20. Juni) zeigte sich, daß trotz einer Preisermäßigung von durchschnittlich 15 Prozent der Absatz der Wolle recht schleppend war. Infolge der Vernachlässigung der einheimischen Erzeugnisse durch die Industrie ist die einheimische Erzeugung auf ein Zehntel der Industriebedarfs zurückgegangen.

Kraftposten. Vom 24. Juni an werden auf der Strecke Freudenstadt—Dietersweiler Kraftposten ausgeführt.

Vergleichsverfahren: Josef Lippel jun., Kaufmann in Friedrichshafen, Alleininh. der nicht eingetragenen Firma S. Lippel u. Co., Herren- und Damenkonfektion in Friedrichshafen, Firma Albrecht-Dürer-Haus Omb.S. in Stuttgart, Kronprinzstr. 24, Johann Rupp, Schneidermeister in Eisingau, Ulm, Heilbronn, Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Albert Kern in Heilbronn, Röbel- und Bettenhaus, Feinereistr. 9.

Konkurse: Kaner Rezbach, Schreinermeister und Spejereihändler in Sindelhof, Ulm, Künzelsa, Firma Barnhaus Karl Bruner, Inh. Theodor Bruner, in Ludwigsburg, Friedrich Schanz, Schuhmachermeister und Schuhwarenhandl. in Friedrichshafen.

Stuttgarter Börse, 22. Juni. Das Geschäft an der Börse war still und die Kurse gaben weiter nach. Die fortwährende Entlastung der Reichsbank und das Befanntwerden eines 50 Millionen Dollar-Kredits für das Reich blieben ohne Einfluß.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 22. Juni. Amlich wurden notiert: Weizen m.ä. 217—218 ruhig, Juli 227,5 u. Br., Sept. 241 u. Br., Roggen m.ä. 190—192 matt, Juli 202,5 und Geld, Sept. 216 —215,5, Futter- und Industriegetreide 176—182, Hafer m.ä. 178 bis 188 ruhig, Juli 186,5—187, Sept. 195,5—195, Weizenmehl 25 bis 28,75 ruhig, Roggenmehl 25,75—28 ruhig, Weizenkleie 11,5 bis 11,75 ruhig, Roggenkleie 11,5—12 ruhig, Erbsen Victoria 40—48, Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluchien 25—28, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, Lupinen blaue 18,5 bis 19,5, Lupinen gelbe 28—30, Rapskuchen 18,5, Gerstlichen 21,30—21,60, Trodenstachel 10,75, Sojabohnen 18,10—18,9, Kartoffelflocken 16,30—16,80.

### Märkte

Viehpreise. Badnang: Farren 340—380, Ochsen und Stiere 450—720, Kühe 320—400, Rinder und Kalbinnen 230—645, Kalbel 185. — Nürtlingen: Ochsen und Stiere 361—618, Kühe 320—645, Kalbinnen und Rinder 270—753, Kälber 180—250 Markt das Stück.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 45—62. — Goldorf: Milchschweine 43—50. — Nürtlingen: Käufer 67, Milchschweine 31—50. — Oberföhring: Milchschweine 42—54. — Schönbühl: Milchschweine 35—41. — Wangen l. u. S. Ferkel 50—52. — Winnenden: Milchschweine 45—50 Mt. d. St.

Besthochzeit. Die bekannte Weinwirtschaft zum Schiff in Lauffen a. N., Besitzer Emil Schäfer, wurde um 30 000 RM. an einen Sternensfelder Meßger verkauft.

### Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Dienstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

## KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort oder 1. Juli d. J. Geldposten von Privatbank gegen hypothek. Sicherheit L oder H. Renten bei günstigen Bedingungen auszubieten:

|                  |                 |                  |
|------------------|-----------------|------------------|
| 9 mal RM 3000.-  | 5 mal RM 600.-  | 1 mal RM 11000.- |
| 12 mal RM 4000.- | 2 mal RM 7000.- | 7 mal RM 12000.- |
| 2 mal RM 4500.-  | 3 mal RM 8000.- | 1 mal RM 40000.- |
| 14 mal RM 3000.- | 3 mal RM 1000.- |                  |

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsunterlagen und Gr. nachdruckausgaben einreichen bei:

Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1  
Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

### Beim Paddeln ertrunken

Auf dem Main ereignete sich ein schweres Bootunglück, dem zwei junge Leute aus Frankfurt zum Opfer fielen. Zwei Arbeiter mieteten sich ein Paddelboot und fuhren mainabwärts. Ansehend leenterte das Boot beim Wecheln und schlug um. Die beiden Insassen, die des Schwimmens unfähig waren, gingen unter und ertranken.

### Riesenfeuer im Hafen von Malmö

Malmö, 21. Juni. Im Hafen von Malmö brach am Donnerstag abend in einem großen Lagerhaus ein Brand aus. Eine große Menge feuergefährlicher Waren, hauptsächlich Papier und Del, boten den Flammen reiche Nahrung. In wenigen Minuten bildete das Gebäude, das ein ganzes Straßenviertel im östlichen Hafenteil bildet, ein gewaltiges Flammenmeer. Unter anderem verbrannten 25 Automobile. Die Bekämpfung des Feuers wurde erschwert durch die Rauchentwicklung, so daß die Feuerwehr mit Gasmasken arbeiten mußte. Die Gefahr, daß das Feuer sich auf die großen Holzschuppen, wo Werte von vielen Millionen aufgespeichert sind, ausbreiten würde, war bis Mitternacht sehr groß. Mehrere Male gerieten durch Funkenflug Nachbargebäude in Brand. Eine einfallende Mauer brachte fünf Feuerwehrleute in ernste Gefahr. Sie mußten in einem brennenden Hause Zuflucht suchen, kamen jedoch ohne ernstlichen Schaden davon. Der Wert des durch den Brand verursachten Schadens läßt sich noch nicht annähernd überschätzen, geht aber in die Millionen. Schwierigkeiten entstanden beim Einlaufen des Kopenhagener Fähriehiffes bei der Ausschiffung der Eisenbahnwagen in der Nähe der Brandstelle. Die Stockholmer Züge erlitten bedeutende Verspätungen.

### Mit einem Eisberg zusammengestoßen

Wir konnten über die im Nordatlantik durch zahlreiche Eisberge entstandene „Weiße Gefahr“ für die Schifffahrt berichten. Nun kommt bereits die Meldung daß der Hapag-Dampfer „Emden“ auf seiner Fahrt durch den Nordatlantik mit einem Eisberg zusammengestoßen ist und beschädigt wurde. Er wurde zur Ausbesserung in die Vulkanwerft gelegt.

Ortsvorsteherwahl Birkenfeld. Bei der gestern stattgefundenen Ortsvorsteherwahl wurde Ernst Neuhans mit 1144 Stimmen gewählt. Der bisherige Schultheiß Fozler erhielt 702 Stimmen.

## Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 26. Juni, von 2—3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schwester O. Uber, Bezirksfürsorgerin.



Radfahrer-Berein  
Schwarzwald  
Wildbad e.V.

Heute abend 9 Uhr

### Reigenprobe.

Vollzähliges Erscheinen der aktiven Fahrer betr. Meldung nach Engelsbrand wird erwartet.

Bom Ausbruch wird ebenfalls erwartet, sich für die Sache zu interessieren.

Der Vorstand.

Der **Kluge** kauft bei diesem Mann, Der die Sach' auch richten kann.

### Dhne Rabatt

aber dennoch preiswert empfiehlt

Senfen, Senfenwürbe, Gabeln, Rechen usw.

Friedrich Frank

Schmiedmeister.

WIENER KLEIDER sind eine Wiener Spezialität

### MODELLE

auch für stärkere Damen

empfehlte in größter Auswahl zu billigsten Preisen

MODEHAUS ALTVATER bei der Trinkhalle

## Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine **Probedeutung für sein Leben** auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, können doch täglich Anerkennungs-schreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frankierten Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz, Berlin NW 7, Postfach 47.

## Suchholz.

In Abtlg. 9 Malterhofwegle kann Suchholz geholt werden.

Städt. Forstamt.

### Möbel gut und billig:

Ganze Schlafzimmer, kompl. Betten, 1- u. 2-türige Schränke, Bifets, Vertiko, Bücherkrant weiß, Spiegelschr., Kommode, Küchenbüfets, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Röste, Matrasen, Federbetten, Bettf. usw. kaufen Sie bei Möbelhandlung Schöttle, An- und Verkaufsgeschäft, Pforzheim, Theaterstraße 10.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Wegen Erkrankung wird tüchtiges

## Gerviermädchen

per sofort gesucht.

Hotel gold. Hof.

## Klavier (Piano)

gut erhalten, mahagonifarb., günstig zu verkaufen in Wohnung St. Georgenstr. 2 bei Schöttle im „Rheinischen Hof“, Pforzheim.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.

Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Montag, 24. Juni

Die Frau, die jeder sucht  
Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld,

